



Das vom vdek geförderte Projekt „ViVO – Vital im Vincentiushaus Oppenau“ wurde im Rahmen einer Auftaktveranstaltung den Bewohnern und Mitarbeitern vorgestellt. Mit dabei waren (von links) Vorsitzende Brunhilde Rauscher, Geschäftsführer Manfred Roth, Priya Murugaraj (Referentin im Projektmanagement Prävention und Gesundheitsförderung des vdek), Heimleiterin Judith Bühl und Mentorin Gerlinde Bruder.

Foto: Andrea Keller

Mehr Bewegung für Heimbewohner

Vincentiushaus Oppenau beteiligt sich an einem neuen Projekt / Eigene Fachkraft und Therapieräume

Im Präventionsprojekt „ViVO – Vital im Vincentiushaus Oppenau“ investieren der Verband der Ersatzkassen im Rahmen der Gesunden Lebenswelten und der Träger des Pflegeheims viel Geld in die Mobilität und Bewegungsfähigkeit der Bewohner. Dank umfangreicher Fördergelder werden den Bewohnern hierfür keine Kosten entstehen.

Oppenau (AK). Mit Inkrafttreten des Präventionsgesetzes im Juli 2015 sind die Krankenkassen aufgefordert, die Gesundheitsförderung bei Menschen mit besonderem Präventionsbedarf zielgerichtet und qualitätsgesichert auszubauen. Um innovative Projekte zur Prävention und Gesundheitsförderung in stationären Pflegeeinrichtungen zu finden, haben der vdek (Verband der Ersatzkassen) und seine Mitgliedskassen eine landes-

weite Ausschreibung gestartet zur Förderung von Präventionsprojekten im Setting stationäre Pflegeeinrichtung. In einem Kooperationsvertrag hat sich die Einrichtung nun verpflichtet, in den kommenden zwei Jahren mit wissenschaftlicher Begleitung neue Angebote der Bewegungsförderung für die Bewohner durchzuführen. Daneben wurden im Haushalt Mittel zur Schaffung geeigneter Therapieräume und zu deren Ausstattung zur Verfügung gestellt.

Analyse des Bedarfs

Bei einer Auftaktveranstaltung Mitte Dezember wurde das Projekt den Heimbewohnern und ihren Angehörigen sowie den Mitarbeitern vorgestellt. Daran nahm mit Priya Murugaraj auch die verantwortliche Referentin im Projektmanagement Prävention und Gesundheitsförderung des vdek teil. Dank der Förderung durch die Ersatzkassen kann das vorgestellte Projekt nunmehr stattfinden. Mit Ger-

linde Bruder, Masseurin und med. Bademeisterin, Lymphtherapeutin sowie Kinästhetik-Tutorin, konnte eine erfahrene und speziell geschulte Fachkraft gewonnen werden, die auch über viel Berufserfahrung in der Pflege verfügt. Gemeinsam mit Heimleiterin Judith Bühl stellte sie den Verlauf des Projekts vor: Ein Steuerungsgremium wird zunächst die Ausgangslage und den Bedarf analysieren, um dann ab dem Sommer geeignete Maßnahmen für die Bewohner anzubieten. Dies können beispielsweise Gleichgewichts-, Koordinations- oder Atemübungen sowie Muskelaufbautraining sein.

Eingebunden werden soll auch eine Übungsleiterin des TuS Oppenau aus dem Bereich der Seniorengymnastik und in der Begleitung eine externe Wirtschaftspsychologin und Diplom-Pflegewirtin (FH) sowie Studierende der Katholischen Hochschule in Freiburg.

Die Heimbewohner werden in mehrere Gruppen un-

terschiedlicher kognitiver und körperlicher Einschränkungen unterteilt, um alle passgenau und regelmäßig aktivieren zu können. Auch die Pflege- und Betreuungskräfte werden geschult, um die Alltagskompetenzen der Bewohner gezielt zu fördern. Eine Analyse am Schluss des Projekts soll dann aufzeigen, wie das regelmäßige Training die körperliche und geistige Gesundheit der Bewohner erhält bzw. fördert.

Lösung gesucht

Pflegedienstleister Nico Rösch und die Mentorin Gerlinde Bruder wünschen sich natürlich beide, dass die gesundheitsfördernden Strukturen des Projekts entsprechend etabliert werden können, sodass die Inhalte von „ViVO“ auch nach dessen Auslaufen 2021 weitergeführt werden. Dieser Aufgabe wird sich das intern gebildete Steuerungsgremium annehmen und eine nachhaltige Lösung für die Zeit nach dem Ende der Projektlaufzeit erarbeiten.